

Mutter aller Krisen – Kinderkriegen in Zeiten der Klimakrise

Skript Folge 1: To birth or not to birth

Aga

For somebody in, let's say, Canada, Germany, saying that, oh, I want a baby because my baby is going to develop and maybe figure out a better way how to deal with the climate crisis.

Why are you dumping our problem on the next generation? That's not fair to project your expectations onto the next generation.

Das hier ist Aga. Aga wohnt in Kanada und ist Aktivistin der Birthstrike Bewegung. Sie kann nicht verstehen, warum andere Leute Kinder bekommen, wenn wir doch mitten in einer globalen Klimakrise stecken.

[<https://www.youtube.com/watch?v=RjsLm5PCdVQ> 5:07 – 5:08 I am here to say our house is on fire]

Sie findet es unfair, der nächsten Generation unsere Probleme aufzulasten. Deshalb ist sie im Gebärstreik. Klingt verrückt? Ist es vielleicht auch ein bisschen. Aber ich muss sagen: Ich kann sie verstehen. Warum? Dafür müssen wir die Geschichte von vorne beginnen.

Es ist Herbst 2022. Ich sitze in der Bibliothek und kann mich nicht konzentrieren. Eben habe ich einen Artikel über die Flut in Pakistan gelesen, die fast 2000 Menschen das Leben gekostet hat. Erst am Morgen habe ich in der Bahn einen Radiobeitrag über den sogenannten „Weltuntergangsgletscher“ gehört, der fast so groß ist wie England und sich nur noch mit den Fingernägeln an der Westantarktis festkrallt.

[<https://www.youtube.com/watch?v=E5YZ6N1NQBc> 0:45 – 0:54]

Küstenstädte wie New York, Jakarta und Hamburg würden in diesem Fall überschwemmt werden.¹

Hinter mir liegt ein Sommer, der der heißeste europäische Sommer seit mindestens 500 Jahren war. In meinem alljährlichen Strandurlaub am französischen Atlantik war dieses Jahr der Himmel rußgefärbt von Waldbränden. Im Sommer 2022 brannte so viel europäischer Wald wie niemals zuvor.² Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass die Hitze in diesem Sommer rund 100.000 Menschen in Europa das Leben gekostet hat.³

All diese Gedanken schwirren durch meinen Kopf, während ich mir eigentlich ein Masterarbeitsthema ausdenken möchte.

Und plötzlich ist da dieses erdrückende Gefühl von absoluter Hoffnungslosigkeit. Auf welche Zukunft steuern wir eigentlich zu? Wird ab jetzt alles einfach nur noch schlimmer? Kann man diese Zukunft noch irgendjemandem zumuten? Oder vielmehr: Kann ich in diese Welt überhaupt noch ein Kind setzen?

¹ Barkhausen, 2022.

² Beltermann, 2022.

³ Rahmstorf, 2022.

[Podcast Intro]

Ich bin Louise und in diesem Podcast nehme ich euch mit auf eine kleine Reise. Ich möchte für mich herausfinden, ob ich mitten in der Klimakrise wirklich ein Baby bekommen möchte. Für diesen Podcast habe ich mit Menschen gesprochen, die mir Antworten auf meine Frage geben können. Mit Frauen, die keine Kinder bekommen möchten, mit Frauen, die bereits welche haben, mit Klimaexpert*innen, mit einer Psychologin und mit meiner eigenen Mutter.

Und wenn ihr euch dieselbe Frage stellt, dann habt ihr am Ende dieses Podcasts vielleicht mehr Gewissheit. Darüber, wie die Zukunft in der Klimakrise aussieht, wie das unsere Kinder beeinflussen wird und ob wir unsere Angst eigentlich politisch nutzen können.

Kleiner Disclaimer zu Beginn: Mit diesem Podcast möchte ich niemandem vorschreiben, ob er oder sie Kinder bekommen sollte. Genauso wenig möchte ich die Entscheidung von Personen für oder gegen Kinder bewerten. Stattdessen möchte ich der Angst vorm Kinderkriegen in der Klimakrise einen Raum geben. Ist die Angst berechtigt? Und was kann man dagegen tun?

Los geht's.

[Musik]

Bisher war Kinderkriegen noch kein großes Thema für mich. Ich bin 27 Jahre alt, wohne in Berlin, beende gerade mein Masterstudium und fand immer, dass ich noch Zeit habe, mich zu entscheiden. Und dennoch ist die Frage auf einmal mit so einer Dringlichkeit da, dass ich sie direkt in meine Suchleiste eingebe: Kann man in diese Welt noch ein Kind setzen?

Die Suchergebnisse zeigen: Mit meiner Sorge bin ich nicht allein. Ich finde ein Instagram Video der US-amerikanischen Kongressabgeordneten Alexandria Ocasio-Cortez von 2019:

<https://www.youtube.com/watch?v=saXUSm95fiw> (0:14 – 0:35)

Promis wie Miley Cyrus haben sich schon öffentlich dazu geäußert

<https://www.youtube.com/watch?v=yDOrrHfvMyg> (00:00 – 00:05)

und Comedy Kanäle greifen das Thema auf:

<https://www.youtube.com/watch?v=zbZZNYHT2ME> (00:13 – 00:19)

Ich stoße auf eine Studie, die mich staunen lässt. Sie wurde unter 10.000 jungen Menschen aus zehn verschiedenen Ländern durchgeführt. Fast 40 Prozent gaben an, aufgrund der Klimakrise starke Zweifel am Kinderkriegen zu haben.⁴ 40 Prozent! In den Philippinen ist es sogar fast jeder zweite Jugendliche, der deshalb am Kinderkriegen zweifelt. Die Philippinen sind eines der am stärksten von der Klimakrise betroffenen Länder. Schon heute sind ganze Landstriche durch dauerhafte Fluten unbewohnbar.

Auch in Deutschland spielt das Thema eine Rolle: In einer Studie vom letzten Jahr unter jungen Menschen schafft es die Klimakrise in die Top fünf Sorgen, warum die Befragten Zweifel am Kinderkriegen haben.⁵

Ich muss sagen – die Zahlen machen mich ziemlich baff. Sollte das die Politiker*innen nicht irgendwie beunruhigen, wenn junge Menschen keine Kinder mehr bekommen wollen? In meine Schwermütigkeit vom Anfang hat sich mittlerweile Wut gemischt. Ich fühle mich, als

⁴ Hickman et al., 2021.

⁵ Fischer & Boerger, 2022.

wäre mir die Entscheidung übers Kinderkriegen genommen worden, bevor ich überhaupt die Möglichkeit hatte, in Ruhe darüber nachzudenken. Warum schafft die Weltgemeinschaft es nicht, die Klimaziele einzuhalten? Und warum ignorieren große Teile der Gesellschaft immer noch, dass wir uns auf eine Katastrophe zubewegen?

Und wenn sich so viele Menschen die Frage nach dem Kinderkriegen in der Klimakrise stellen, wo bleibt dann die öffentliche Debatte darüber? Im Laufe meiner Recherche werde ich verstehen, wie viele emotionale Fallstricke das Thema bietet. Aber erstmal fühle ich mich bestätigt: Ich bin nicht verrückt – anderen Menschen geht es ähnlich wie mir.

Ich möchte mich gerne mit jemandem unterhalten, der sich auch über diese Entscheidung Gedanken macht.

Zoe

Ja, also ich bin Zoe ich bin 23 Jahre alt und studiere gerade noch in meinem Bachelor. Die meiste Zeit verwende ich aber gerade auf Aktivismus bei der letzten Generation und habe da schon so ein bisschen alles von mich auf die Straße kleben bis Gerichtsprozesse verteidigen gemacht.

Wir sitzen in Zoes WG Küche in Freiburg. Sie hat uns einen Tee gemacht. Kennengelernt habe ich sie über eine Anfrage an die Letzte Generation. Die kennt ihr wahrscheinlich. Die letzte Generation ist eine Klimabewegung. Ihre Methode ist der zivile Ungehorsam. Durch Straßenblockaden und der gezielten Beschädigung von klimaschädlicher Infrastruktur möchten sie Aufmerksamkeit für die Klimakrise erzeugen. Sie verstehen sich selbst und uns alle als die letzte Generation, die den Kollaps unserer Gesellschaft noch aufhalten kann.⁶

Zoe tendiert aktuell dazu, keine Kinder zu bekommen. Ich frage sie nach ihren Gründen.

Zoe

Also ich glaube, die Gründe, wieso ich manchmal daran zweifle, ob es das Richtige oder das, was ich jetzt gerade möchte, ist ein Kind in diese Welt zu setzen ist unter anderem, dass ich mir nicht sicher sein kann, jetzt schon, wie meine Zukunft, wie die Orte in Deutschland aussehen angesichts der Konsequenzen der Klimakrise, wenn man sich anschaut, die Vorhersagen, inwiefern unser Meeresspiegel steigen wird. Ich komme aus Norddeutschland, das ist einfach nah an der Küste zum Beispiel. Ganz praktisch gesehen. Ich weiß nicht, wie unsere Wohnorte aussehen werden, und ich weiß nicht, wie die Wohnorte und die Lebensräume für meine potenzielle Kindern Kinder aussehen werden. Und ein weiterer Punkt ist, dass ich glaube, dass wir einfach sehr, sehr viele Kinder jetzt schon in der Welt haben, um die sich gekümmert werden kann und sollte. Und ich nicht ganz sehe, wieso ich jetzt noch ein Kind in diese Welt setzen sollte, das auch wieder Unterstützung und ein sicheren Lebensraum benötigt sozusagen.

Aber es gibt gerade einfach sehr, sehr viel zu tun auf Seiten des Aktivismus, auf Seiten des Protestes. Wir brauchen Druck auf der Straße und das ist ein ein Raum, wo ich mich gerade verorte und wo nicht viel Zeit bleiben würde, um mich gut um mein Kind zu kümmern.

⁶ „Wer wir sind—Letzte Generation ❤️ A22 Network“, o. J.

Louise

Führst du denn diese Gespräche, ob man noch Kinder bekommen sollte, ob man das verantworten kann, auch in einer Art mit den Aktivistinnen von der letzten Generation?

Zoe

Ja, auf jeden Fall. Also einfach aus dem Gesichtspunkt auch, dass wir super viele unterschiedliche Menschen bei der letzten Generation dabei haben und auch sehr viele Menschen, die Kinder haben, die Familie haben. Ich saß schon mit Ernst, der 75 ist auf der Straße, der hat vier Enkelkinder. Ich saß aber auch schon mit einer jungen Mutter auf der Straße, die 29 ist.

Louise

Wie reagieren dann junge Eltern, die aktivistisch bei der Generation sind, darauf, wenn du jetzt sagen würdest Hey, eigentlich, für mich wäre das gerade nichts mit Kindern?

Zoe

Oft ist es. Ich würde sagen, es ist kein. Es ist kein Erstaunen. Auf jeden Fall nicht. Es ist oft einfach so ein bisschen so eine. So eine respektvolle. Ich will nicht sagen Traurigkeit, aber so ein bisschen dieses Thema, dass es für viele Menschen.

Einfach noch nicht. So ein großes Thema war, als sie sich entschieden dafür entschieden haben, Kinder zu bekommen, dass ihnen die Dramatik der Situation bewusst war und sie es deswegen sehr traurig finden, dass sie sozusagen noch Kinder in die Welt gesetzt haben und sich jetzt auch fragen Okay, was?

Was sage ich denn meinem 6-jährigen Kind, wenn er, wenn der aus der Schule nach Hause kommt und sagt Ey, Papa, Also ganz ehrlich Ist doch eigentlich scheiße, dass wir auf diesem Planeten leben und was wir alles machen.

Wo ich dann oft höre okay, Menschen finden irgendwie beeindruckend, dass junge Menschen so aufgeklärt sind und so rational entscheiden in dem Thema und gleichzeitig, dass viele Menschen einfach sehr schrecklich finden, weil sie die Verantwortung eigentlich nicht bei den jungen Menschen, die sich jetzt dazu entscheiden, keine Kinder mehr zu bekommen, sehen, sondern halt eigentlich bei den älteren Generationen, die halt die letzten Jahrzehnte schon hätten was tun können.

Zoe hat also, genauso wie ich, Angst um die Zukunft unserer potenziellen Kinder und hat sich deshalb dagegen entschieden, welche zu bekommen. Als Aktivistin kann sie außerdem mehr ausrichten, wenn sie nebenher nicht noch eine Familie ernähren und Kinder großziehen muss. Ich finde das sehr verständlich.

Es gibt aber auch andere Beweggründe, auf Kinder zu verzichten. Manche Menschen möchten durch den Verzicht auf Kinder die Umwelt schützen. 2017 wurde eine schwedische Studie veröffentlicht, die hohe Wellen schlug: Die Autor*innen errechneten, dass der größte individuelle Einfluss, den man auf das Klima haben kann, nicht etwa der Verzicht aufs Fliegen oder vegetarische Ernährung ist. Nein: Den größten Impact hätte man, indem man keine Kinder bekommt.⁷ Der Verzicht auf ein Kind spart laut der Studie mehr als zehnmal so viel CO₂, wie der Verzicht auf ein Auto. Der Gedanke, durch weniger Kinder CO₂ einzusparen, hat bei vielen Menschen Anklang gefunden. Der britische Prinz Harry und seine Frau Meghan Markle verkündeten zum Beispiel 2019 in der britischen Vogue, dass sie aufgrund der Klimakrise nicht mehr als zwei Kinder haben möchten.

Newssound: <https://www.youtube.com/watch?v=ikFoZ4CR1Zw> (0:12 – 0:25)

Tatsächlich ist diese schwedische Studie aber aus mehreren Gründen umstritten. Die Autor*innen der Studie gehen davon aus, dass ein in die Welt gesetztes Kind auch den CO₂-Fußabdruck der folgenden Generationen beeinflusst. Es werden also nicht nur die Kinder selbst, sondern auch deren Kinder- und Kindeskindern über mehrere Generationen einberechnet. So ergeben sich besonders hohe Werte.

Auch aus ethischer Perspektive ist die Idee kritikwürdig, durch den Verzicht auf Kinder CO₂ einzusparen.

Zoe

Ich glaube, das Argument wird so ein bisschen ähnlich in die Richtung wie wäre es nicht besser für die Welt oder das Klima, wenn wir uns alle umbringen würden?

Tatsächlich gibt es Menschen, die genau das fordern: Die Menschheit sollte aussterben. Der US-Amerikaner Les Knight vom Voluntary Human Extinction Movement findet, dass unsere einzige Möglichkeit, die Artenvielfalt auf diesem Planeten noch zu retten, das freiwillige Aussterben der Menschheit ist. Das Motto der Bewegung: „May we live long and die out“.⁸

Und das finde ich ein ziemlich kritisches Denken, einfach für für das eigene Wohlergehen und aber auch aus dem Punkt. Klar, wir Menschen tun der Erde grad nichts Gutes.

Und gleichzeitig. Sind wir halt Menschen und wir leben hier und dementsprechend werden wir ein bestimmtes bestimmten Menge an CO₂ ausstoßen und wir können uns aber auch anders verhalten. Und ich glaube, es ist nicht die Aufgabe jedes einzelnen Menschen zu überlegen Bin ich jetzt als Person wertvoll genug, CO₂ auszustoßen?

Die Idee, aus Liebe zum Klima auf Kinder zu verzichten legt also einen sehr starken Fokus auf individuelle Handlungsmöglichkeiten: Anstatt einen großen, systemischen Wandel herbeizuführen, in dem zum Beispiel Braunkohle im Boden gelassen und der öffentliche Nahverkehr ausgebaut wird, verschiebt sich der Fokus auf die Frage: „Was können Einzelne für das Klima tun?“ Auf ein Kind zu verzichten, bedeutet für viele, ein riesiges Opfer zu

⁷ Wynes & Nicholas, 2017.

⁸ Buckley, 2022.

bringen. Dabei ist der individuelle Verzicht im Vergleich zu dem, was Staaten und Konzerne erreichen können, ein Tropfen auf dem heißen Stein. 20 Konzerne weltweit sind alleine verantwortlich für ein Drittel aller klimaschädlichen Emissionen.⁹ Und diesen Konzernen kommt es natürlich gerade recht, wenn in der Öffentlichkeit nicht mehr über den Kohleausstieg diskutiert wird, sondern über Bambuszahnbürsten und Wurmkomposteimer.

Und Fun Fact: Kennt ihr den CO2 Fußabdruck Rechner, mit dem man seinen ganz persönlichen Einfluss auf die Klimakrise errechnen kann?

[Sound: <https://www.youtube.com/watch?v=EOkQem922UA> 00:00 – 00:08]

Tatsächlich war dieser CO2 Fußabdruck Rechner eine Erfindung des Ölkonzerns British Petroleum. Dem gehören die Aral Tankstellen. 2004 veröffentlichte der Konzern erstmals einen solchen Rechner auf ihrer Webseite - verbunden mit der Aufforderung, den individuellen Fußabdruck zu verringern.¹⁰ Das Ganze war eine findige Idee einer Marketingfirma.

Zurück zum Thema: Natürlich ist es nicht schlecht, wenn Menschen ihren Lebensstil zugunsten der Umwelt ändern. Und in der Masse, wenn viele Leute mitmachen, kann das auch wirklich etwas bewirken. Man sollte aber im Blick haben, dass man für sich die Balance zwischen dem Einsatz fürs Klima und dem eigenen Wohlbefinden hält. Ich weiß ja nicht, wies euch geht, aber: Zuliaße des Klimas auf ein Kind zu verzichten, während der Braunkohlekonzern RWE weiterhin ganze Dörfer abbaggert, fühlt sich einfach nicht richtig an.

Zoe

Also ich glaube, wir reden ja viel oft über, dass wir das Klima schützen müssen und dass wir genau diesem Klimawandel entgegentreten müssen, um die Klima, das Klima oder die Erde zu retten. Aber eigentlich geht es bei allem, was wir tun, darum, Menschenleben zu retten.

Also was wir betreiben, ist Menschenschutz, weil das Klima wird sich wandeln. Das muss nicht geschützt oder gerettet werden, das existiert. Aber Menschen müssen gerettet werden.

Wer also durch Verzicht auf Kinder klimaneutraler leben möchte, kann das zwar gerne machen. Mich überzeugt die Idee aber nicht, weil sie die Verantwortung eben zu sehr auf Individuen verschiebt. Es gibt aber auch noch einen anderen Grund: Die Idee ist nämlich eng mit der Debatte um Überbevölkerung verknüpft.

Das Überbevölkerungs-Argument geht in etwa so: Wenn wir weniger Menschen auf der Erde wären, würden unsere Ressourcen für alle ausreichen.

Um das zu verstehen, müssen wir in die Geschichte reisen: 1798 schrieb der britische Ökonom Thomas Malthus in einem Essay erstmals von der „Bevölkerungsfalle“. Er stellte die These auf, dass die Bevölkerungsanzahl schneller wachse als unsere Produktion von Lebensmitteln. Das sei der Grund, weshalb die Gesellschaft von Hunger, Armut und Knappheit heimgesucht würde. Um Hungerskatastrophen zu verhindern, schlug Malthus vor,

⁹ Taylor & Watts, 2019.

¹⁰ Pramer, 2022.

dem Problem mit sexueller Enthaltbarkeit – also weniger Babies - zu begegnen. Außerdem wollte er die Armenfürsorge abschaffen, um arme Menschen daran zu hindern, sich weiter zu vermehren. Ziemlich problematisch – und außerdem falsch: Malthus unterschätzte die Möglichkeiten des technischen Fortschritts in der Nahrungsmittelproduktion. Also landwirtschaftliche Maschinen und so weiter. Die Bevölkerung wuchs also nicht schneller als die zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel. Malthus These wurde widerlegt. Karl Marx nannte sie übrigens schon damals „ein Musterbeispiel für intellektuellen Schwachsinn“. Die These würde nur den Reichen als perfekte Ausrede dienen, die Armen und Schwachen für den eigenen Wohlstand zu opfern.¹¹

Dennoch hat Malthus nach wie vor viele Fans. Mitte des 20. Jahrhunderts, als nach dem zweiten Weltkrieg immer mehr Kolonien ihre Unabhängigkeit gewannen, fürchteten die Eliten im globalen Norden zunehmend um ihren Wohlstand und Lebensstil. Aus einer rassistischen Angst vor der wachsenden Bevölkerung im globalen Süden entstand der sogenannte Neo-Malthusianismus.¹² Dieser übernahm die Ideen von Malthus, nämlich dass das Bevölkerungswachstum Ursache für Knappheit und Armut sei. Zusätzlich schlägt der Neo-Malthusianismus vor, konkrete Methoden zur Beschränkung des Bevölkerungswachstums anzuwenden, wie zum Beispiel Sterilisationen. Dieser Vorschlag hatte prominente Vertreter, zum Beispiel die beiden US-amerikanischen Stiftungen von Ford und Rockefeller.¹³ Und aus der Geschichte wissen wir, welche fatalen Folgen diese Art der Bevölkerungspolitik hatte. Indira Gandhi ließ zum Beispiel in den 70ern Millionen von Inder*innen zwangssterilisieren. Das gab sie sogar 1978 in einem Interview zu:

[Indira Gandhi Interview <https://www.youtube.com/watch?v=9fOmGXmnKv8> (01:49 – 2:00)]

Das Narrativ der Überbevölkerung war schon immer eine besondere Bedrohung für nicht-weiße und unter Armut leidende Menschen. Wir sehen daran, wie problematisch es ist, Leuten vorzuschreiben, wie viele Kinder sie bekommen dürfen. Darüber reden wir auch nochmal in den kommenden Folgen dieses Podcasts.

Noch heute halten einige Menschen an der These der Überbevölkerung fest, darunter auch Teile der Umweltbewegung. Besonders rechte Gruppierungen vertreten die Meinung, man müsse nur die sogenannte Bevölkerungsexplosion im globalen Süden stoppen, um den Planeten zu retten. Die Berliner Jugendorganisation der AfD rief ihre Partei zum Beispiel 2019 dazu auf, nicht länger den Klimawandel zu leugnen. Stattdessen solle die AfD eine globale Ein-Kind-Politik in Schwellenländern durchsetzen.¹⁴

Der rechtsextreme AfD Politiker Björn Höcke hielt 2015 eine rassistische Rede. Darin behauptete er, so lange Europa Geflüchtete aus Afrika über die Grenze lasse, würden die Menschen dort zu viele Kinder bekommen.

[1:27 – 1:40 <https://de-de.facebook.com/panorama.de/videos/ausbreitungstyp-gegen-platzhaltertyp-bei-einer-festrede-im-institut-f%C3%BCr-staatspo/723266577811015/>]

Klingt unlogisch? Ist es auch.

¹¹ Charbit, 2009.

¹² Sasser, 2014.

¹³ Wray, 2022.

¹⁴ Schultz, 2022.

Für diese Weltanschauung gibt es einen Begriff: Klimarassismus. Unter dem Deckmantel der Klimapolitik wird versucht, rassistische Ansichten salonfähig zu machen. Den traurigen Höhepunkt erreichen solche Ideologien in Terroranschlägen. Bei dem rassistisch motivierten Amoklauf in der texanischen Stadt El Paso schrieb der Mörder in sein Manifest: Der US-amerikanische Lifestyle sei zwar schön, zerstöre aber die Umwelt. Die logische Konsequenz sei es, die Zahl der Menschen in den USA zu reduzieren. Sein Ziel war in diesem Fall die Latino Community. Auch der Attentäter vom Terroranschlag auf zwei Moscheen im neuseeländischen Christchurch bezeichnete sich selbst als Ökofaschist. Er war der Meinung, dass das beste Mittel gegen den Klimawandel die Auslöschung aller Immigrant*innen sei.¹⁵ Das nennt man White Supremacy – die rassistische Vorstellung, weiße Menschen seien mehr wert als alle anderen. Diese Fälle machen ziemlich deutlich, wie gefährlich das Narrativ der Überbevölkerung ist. Aktuell leugnen weite Teile der globalen Rechten die Klimakrise noch. Wenn sie aber auf den Zug aufspringen, dann werden sie ihre eigene nationalistische und rassistische Agenda hochhalten.

Neben dem rassistischen Gehalt ist die Aussage, Menschen im globalen Süden müssten fürs Klima weniger Kinder bekommen, auch einfach Quatsch. Denn es sind die industrialisierten Länder, die den allergrößten Teil der weltweiten CO2 Emissionen ausmachen. Nehmen wir als Beispiel das Land Niger: Niger hat weltweit die höchste Fertilitätsrate: 6,7 Kinder pro Frau.¹⁶ Der CO2 Pro-Kopf Ausstoß in Niger beträgt gleichzeitig lediglich 0,1 Tonnen.¹⁷ Zum Vergleich: In Deutschland beträgt er ganze acht Tonnen pro Kopf.¹⁸ Achtzig Mal mehr. Nach dieser Logik müssten also wenn dann Menschen in den industrialisierten Ländern aufhören, Kinder zu bekommen. Aber ihr wisst Bescheid: Es ist unsere Wirtschaft, die sich ändern muss, nicht die Anzahl der Menschen.

[12:02 – 12:09 <https://www.youtube.com/watch?v=CthiUBFQsII> Tagesschau 8 Mrd. Menschen]

Im November 2022 hat die Weltbevölkerung die Acht-Milliarden-Grenze geknackt.¹⁹ Tatsächlich gehen aktuelle Prognosen aber davon aus, dass spätestens bei zehn Milliarden Schluss ist. Schon seit etwa zehn Jahren geht die jährliche Zunahme weltweit zurück. In Deutschland schrumpft die Bevölkerung seit gut 50 Jahren.²⁰ Eine „Bevölkerungsexplosion“ droht also nicht.

Für das Klima ist zudem nicht entscheidend, wie viele Menschen wir sind, sondern wie wir auf dem Planeten leben. Wir verbrauchen jedes Jahr weitaus mehr Ressourcen, als uns eigentlich zur Verfügung stehen. Um CO2-neutral zu werden, müssen die industrialisierten Ländern ihr Wirtschaftssystem umstellen. Und die Menschen im globalen Norden müssen ihren Lebensstil ändern. Darum geht es eigentlich. Welche Schritte genau dafür nötig sind, besprechen wir in der nächsten Folge.

Louise

¹⁵ Ayyadi, 2020.

¹⁶ *Niger Fertilitätsrate, 1950-2022—Knoema.com, 2022.*

¹⁷ *Niger CO2 Emissionen (Tonnen pro Kopf), 1970-2022—Knoema.com, 2021.*

¹⁸ *Deutschland CO2 Emissionen (Tonnen pro Kopf), 1970-2022—Knoema.com, 2021.*

¹⁹ Endt, 2022.

²⁰ Endt, 2022.

Was müsste sich dann ändern, dass du deine Meinung noch mal überdenkst und ich vielleicht doch für ein eigenes Kind entscheidest?

Zoe

Im Prinzip müsste sich die Blockadehaltung, die wir gerade in vielen Regierungen und auf vielen Entscheidungsebenen sehen, lösen. Dass wenn ich sehen würde, okay, da ist dieser Wille da des Überlebens, da ist der Wille da, dass wir uns solidarisch miteinander damit beschäftigen.

Welchen Lösungsansatz können wir jetzt als erstes umsetzen? Nicht? Okay, bringt denn überhaupt dieser Lösungsansatz irgendwas? Sondern Was tun wir jetzt? Was packen als erstes an? Was packen wir als nächstes an, wenn sich so ein bisschen diese Blockadehaltung und diese Ignoranz auflösen würde, dass ich dann schon mehr Lust hätte und mir mehr vorstellen könnte.

Okay, das ist eine Gesellschaft, die hat. Bock, sich gemeinsam auf eine Zukunft einzustellen und damit umzugehen. Und da sehe ich, dass mein Kind aufgefangen wird. Da sehe ich, dass mein Kind Teil davon sein kann und dies stärken kann.

Ich glaube, das wäre so ein Punkt, wo ich sagen würde: Okay, dass das das hört sich doch eigentlich wieder ganz schön an!

Ich fasse nochmal zusammen: Der Ansatz, mit dem Verzicht auf Kinder CO2 einzusparen, ist aus vielerlei Hinsicht kritikwürdig. Wenn Menschen aus dem globalen Norden freiwillig für sich die Entscheidung treffen, ihren persönlichen CO2-Fußabdruck durch Kinderlosigkeit zu verbessern, ist ihr Einsatz fürs Klima zwar lobenswert. Dennoch finde ich es kritisch, von anderen Menschen dasselbe zu verlangen. Kinderkriegen ist ein viel zu emotionales Thema, um anderen Menschen Vorschriften zu machen.

Außerdem sollte man beim persönlichen Einsatz für den Klimaschutz auch die eigenen Grenzen kennen. Ich könnte kinderlos und selbstversorgend im Wald leben und würde damit trotzdem nichts an der Klimakrise ändern. Wenn Menschen also einen Kinderwunsch haben, sollten sie sich aus Sorge über ihr CO2 Budget meiner Meinung nach nicht einschränken.

Wird hingegen von Menschen aus Entwicklungsländern verlangt, im Namen des Klimaschutzes weniger Kinder zu bekommen, ist das faktisch falsch und außerdem extrem problematisch. Der oft mitschwingende Rassismus stellt eine echte Gefahr für Menschen im globalen Süden dar. Statt Menschen vorzuschreiben, ob und wie viele Kinder sie haben dürfen, sollten die Industrienationen endlich damit beginnen, eine CO2 neutrale Wirtschaft einzuführen.

Ich verstehe mittlerweile auf jeden Fall, warum das Thema Kinderkriegen im Kontext der Klimakrise so umstritten ist. All das hilft mir aber nicht wirklich bei meiner Angst vor der Zukunft. Schließlich will ich mit meiner Entscheidung weder CO2 einsparen, noch eine drohende Bevölkerungsexplosion abwenden. Ich möchte nur vermeiden, dass mein potenzielles Kind in einer Welt im dauerhaften Katastrophenzustand aufwächst.

Und im Gegensatz zu vielen Menschen weltweit habe ich das Privileg der reproduktiven Selbstbestimmung. Das bedeutet, dass ich zum Beispiel Zugang zu Verhütungsmitteln und Schwangerschaftsabbrüchen habe. Dass ich von keiner Seite gezwungen werde, Kinder zu bekommen. Dass ich keinen Thronfolger gebären muss und keinen Bauernhof besitze, für

den ich Kinder als Arbeitskraft benötige. Und dass ich in einem Sozialstaat lebe, in dem mir eine Rente zusteht und nicht mein Nachwuchs für mich sorgen muss. Also – zumindest in der Theorie. Kurz gesagt: Ich habe im Prinzip die komplette Freiheit, selbst zu entscheiden, ob ich Kinder haben möchte oder nicht. Trage ich damit nicht auch eine besondere Verantwortung?

Louise

Dann vielen, vielen Dank. Für das Interview. Das Gespräch.

Das Gespräch mit Zoe hat mir gezeigt, dass auch andere Menschen meine Zweifel teilen. Ich finde es bewundernswert, dass Zoe ihren Aktivismus an erster Stelle setzt. Und irgendwie wäre ich auch gerne so entschieden wie sie – bin es aber nicht. Ich weiß nicht, ob ich bereit bin, meinen Kinderwunsch komplett aufzugeben, um für einen besseren Planeten zu kämpfen. Ich weiß auch nicht, wieviel Hoffnung ich in die Menschheit haben soll, dass sie all diese Probleme noch in den Griff bekommt.

Die Frage treibt mich um – und irgendwie macht sie mir auch Angst. Ich beschließe, meine Mutter anzurufen. Schließlich hat sie mich schon bei vielen wichtigen Lebensfragen unterstützt.

Mama

Ja. Hallo.

Es ist schon ein bisschen seltsam, mit meiner Mutter ein Interview zu führen. Deshalb reden wir auch erst mal über andere Dinge. Zum Beispiel, wie ihr Urlaub war und wie es meiner Oma geht.

Mama

Gut. So weit, so deprimierend.

Louise

Dann kommen wir zum nächsten deprimierenden Thema.

Mama

Gut. Wieso habt ihr mich überhaupt bekommen? Hättet ihr euch das damals nicht verkneifen können, oder was?

Louise

Nein, darüber bin ich dankbar. Dass ich geboren bin.

Mama

Ja. Kuck an! Siehste!

Natürlich habe ich meine Mutter nicht angerufen, um ihr Vorwürfe zu machen, warum sie mich damals bekommen hat. Mich interessiert, wie sie damals vor der Geburt meiner Schwester und mir, also in den Achtzigern, über das Kinderkriegen nachgedacht hat.

Mama

Also für mich war es an sich erst mal klar, dass ich tendenziell eher keine Kinder haben will. Es gab diese zwei Perspektiven. Das eine war für mich irgendwie klar Ich will eine Ausbildung machen. Also es wäre auf jeden Fall der falsche Zeitpunkt. Und dann gab es aber auch noch diesen anderen Aspekt, also sozusagen die politische Orientierung, dass es einfach schon auch sein war.

Das war Anfang der 80er oder so, so auch vom Lebensgefühl her oder so war, dass ich gedacht habe, diese Welt würde ich keine Kinder reinsetzen. Also es war Kalter Krieg, es ging um die Mittelstreckenraketen Stationierung, der Beginn der Friedensbewegung. Es war ja so, diese Bedrohung, dieses Overkill, also dass wir uns quasi auslöschen mit irgendwelchen Atombomben. Da dachte ich dann immer, in diese Welt kann man keine Kinder reinsetzen.

Ich frage meine Mutter, warum sie dann in den Neunzigern einen Sinneswandel hatte. Sie erzählt, wie sie Ende der 80er meinen Vater kennengelernt hat und der unbedingt Kinder haben wollte. Zusammen mit ihm konnte sich meine Mutter dann auch vorstellen, eine Familie zu gründen.

Mama

Also das ist ein Aspekt. Dann denke ich aber schon, dass sich die Weltlage verändert hatte. Also mit Gorbatschow, dann also mit Beendigung des Kalten Krieges, mit dem Mauerfall. Also ich mein, wir haben ja immer noch Probleme gehabt, aber es war jetzt von der atomaren Bedrohung, von der Kriegsdrohung her war es, denke ich anders, also entspannter. Es war nicht mehr so das Thema, also für uns jetzt in Europa nicht. Und wenn man jetzt noch mal zum Klimaschutz gehen, ich meine, das war natürlich damals schon auch Thema.

Mama

Also und eigentlich hätten es auch wissen können, schon alles, was jetzt passiert. Aber wir haben schon so getan, als ob nichts ist.

Louise

Und hattest du nachdem Anne und ich geboren waren, noch mal irgendwann Angst darum, ob wir eine sichere Zukunft haben. Oder hast du die Angst jetzt vielleicht sogar auch?

Mama

Ja, also jetzt in jedem Fall. Also ich habe es nie bereut, euch zu haben, aber ich meine, es macht natürlich schon. Also, eure Zukunft macht mir schon Sorgen. Und wenn ihr Kinder kriegt, dann nur. Es geht ja weiter. Also, das macht mir schon Sorgen.

Die Generation meiner Mutter ist nicht die erste, die sich Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder macht. Schon im zweiten Jahrhundert nach Christus schrieben enthaltsam lebende Gelehrte, die Enkratiten, Babies seien nur frisches Futter für den Tod.²¹ Das Thema beschäftigt die Menschheit also schon lange. Mit dem „Antinatalismus“ hat sich eine ganze Philosophie rund um die Frage entwickelt, ob man das mit den Kindern nicht lieber bleiben lassen sollte. Darüber sprechen wir in Folge fünf nochmal ausführlich. Erstmal zurück zu meiner Mutter:

Louise

Und wie würdest du reagieren, wenn ich dir jetzt tatsächlich sagen würde, dass ich wegen der Klimakrise keine Kinder bekommen möchte?

Mama

Da würde ich sagen, das kann ich verstehen. Ist sicher schade, aber ich kann es nachvollziehen. Also rein von mir aus gesehen ich respektiere alles jetzt. Kinderkriegen wohl oder nicht. Das ist eure Sache. Ich find's eine schwierige Entscheidung. Wenn ich das jetzt individuell nehme, dann ist es schon so. Kinder sind natürlich schon einfach auch was Tolles und sie geben einem auch viel.

Mama

Und ich meine, an sich braucht man ja auch Menschen und kluge Köpfe und überhaupt die mit dem, was man halt jetzt so haben, auch umgehen und Dinge entwickeln, wie man, wie man besser umgehen kann damit.

Louise

Ja, ich habe nicht nur, aber halt irgendwann so das Ausmaß der Katastrophe so groß ist, dass sich zukünftige Kinder auch verarscht fühlen und sich denken, so, wir wurden jetzt hier reingeboren und sagen hier irgendwas retten, was halt gar nicht mehr zu retten ist.

Mama

²¹ Bethune, 2022.

Ja, verarscht werdet ihr euch sowieso fühlen. Also ich weiß noch genau, ich bin ja bei dieser ersten großen Fridays for Future Demo. Wars die erste? Na ja, also einfach zu dieser Großen bin ich hin. Und ehrlich, vom Gefühl her. Ich hab mich nur geschämt. Weil ich so dran gedacht hab, ich. Dass ich mit meiner Generation wir habens so richtig verbockt.

Ja, also. Also also wirklich so diese Verantwortung dafür auch zu spüren.

Louise

Aber das frage ich mich halt, ob ich da jetzt nicht in 30 Jahren genauso stehen werde auf einer Demo und mir halt genau das gleiche denken werde, weil es wird ja gerade nicht besser.

Naja, und da wären wir wieder beim Thema.

Was also, wenn zukünftige Generationen gar keine Lust haben, Probleme zu lösen, die sie nicht verursacht haben? Und was, wenn man die Probleme vielleicht gar nicht lösen kann, weil es sich um unaufhaltsame Naturphänomene handelt?

Im Podcast gehen wir deshalb erstmal der Frage nach, wie unsere Welt überhaupt aussehen wird. Auf welches Szenario wir mit der derzeitigen Klimapolitik zu steuern. Und welche Szenarien im globalen Süden bereits längst eingetreten sind. Was Menschen in anderen Ländern über die Frage denken. Wir reden über politischen Protest und wir reden darüber, was diese ganze Krise eigentlich psychisch mit uns macht.

Özden

Es wird noch Menschen geben, aber die Frage ist natürlich, wie werden wir leben?

Und das ist eine Sache, die kann eben sehr haarsträubend werden bis ganz krass mit. Wie gesagt, vielen Menschen, die flüchten müssen, vielen Menschen, die unter extremen Wetterereignissen leiden und auch dann sterben, das passiert ja jetzt schon.

In der nächsten Folge lernen wir Özden Terli kennen. Den kennt ihr vielleicht aus dem Wetterbericht vom ZDF heute Journal. Özden Terli beschäftigt sich seit gut 30 Jahren mit dem Wetter und kann mir ziemlich genau erklären, was da auf uns zu rollt.

[Outro]

Quellen

- Ayyadi, K. (2020, Januar 28). *Öko-Faschismus: Die radikalen Ideen der Cybernazis zu Umwelt- und Tierschutz*. Belltower.News. <https://www.belltower.news/oeko-faschismus-die-radikalen-ideen-der-cybernazis-zu-umwelt-und-tierschutz-95143/>
- Barkhausen, B. (2022, September 16). *Thwaites-Gletscher schmilzt rapide: Küstenstädte weltweit in Gefahr*. <https://www.rnd.de/wissen/thwaites-gletscher-schmilzt-rapide-kuestenstaedte-weltweit-in-gefahr-KW74DE3HOJDEZFMHTUX5HDFLIY.html>
- Beltermann, E. (2022, September 15). *Europa brennt: Das Jahr der Waldbrände*. Tagesspiegel. <https://interaktiv.tagesspiegel.de/lab/europa-brennt-das-jahr-der-waldbraende/>
- Bethune, B. (2022, April 26). Welcome to Generation Dread. *Macleans.Ca*. <https://macleans.ca/longforms/is-it-ethical-to-have-kids-in-the-climate-crisis/>
- Buckley, C. (2022, November 23). Earth Now Has 8 Billion Humans. This Man Wishes There Were None. *The New York Times*. <https://www.nytimes.com/2022/11/23/climate/voluntary-human-extinction.html>
- Charbit, Y. (2009). *Economic, Social and Demographic Thought in the XIXth Century*. Springer Netherlands. <https://doi.org/10.1007/978-1-4020-9960-1>
- Deutschland CO2 Emissionen (Tonnen pro Kopf), 1970-2022—Knoema.com*. (2021). Knoema. <https://knoema.de//atlas/Deutschland/CO2-Emissionen-Tonnen-pro-Kopf>
- Endt, C. (2022, November 15). Weltbevölkerung: Bei zehn Milliarden ist wohl Schluss. *Die Zeit*. <https://www.zeit.de/wissen/2022-11/weltbevoelkerung-wachstum-rueckgang-daten-geschichte>
- Fischer, J.-F., & Boerger, F. (2022, Dezember 17). *Kinder bekommen: Ja oder nein? Das denken Jüngere*. <https://www.zdf.de/uri/81768cf4-7948-4a60-af33-541facea401>
- Hickman, C., Marks, E., Pihkala, P., Clayton, S., Lewandowski, R. E., Mayall, E. E., Wray, B., Mellor, C., & van Susteren, L. (2021). Climate anxiety in children and young people and their beliefs about government responses to climate change: A global survey. *The Lancet. Planetary Health*, 5(12), e863–e873. [https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(21\)00278-3](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(21)00278-3)

- Niger CO2 Emissionen (Tonnen pro Kopf), 1970-2022—Knoema.com.* (2021). Knoema.
<https://knoema.de//atlas/Niger/CO2-Emissionen-Tonnen-pro-Kopf>
- Niger Fertilitätsrate, 1950-2022—Knoema.com.* (2022). Knoema.
<https://knoema.de//atlas/Niger/Fertilitätsrate>
- Pramer, P. (2022, Januar 18). *Der CO2-Fußabdruck wurde von Ölkonzernen großgemacht – ist er deshalb schlecht?* DER STANDARD.
<https://www.derstandard.de/story/2000132608301/der-co2-fussabdruck-wurde-von-oelkonzernen-grossgemacht-ist-er-deshalb>
- Rahmstorf, S. (2022, Oktober 13). Extremsommer 2022: Was 100.000 Tote zusätzlich mit dem Klimawandel zu tun haben. *Der Spiegel*.
<https://www.spiegel.de/wissenschaft/klimawandel-erhoeht-sterblichkeit-in-europa-100-000-tote-zusaetzlich-im-sommer-2022-a-49651597-e247-4b4d-ab76-41469994554f>
- Sasser, J. (2014). From Darkness into Light: Race, Population, and Environmental Advocacy: From Darkness Into Light. *Antipode*, 46(5), 1240–1257.
<https://doi.org/10.1111/anti.12029>
- Schultz, S. (2022). *Die Politik des Kinderkriegens: Zur Kritik demografischer Regierungsstrategien*. Transcript.
- Taylor, M., & Watts, J. (2019, Oktober 9). Revealed: The 20 firms behind a third of all carbon emissions. *The Guardian*.
<https://www.theguardian.com/environment/2019/oct/09/revealed-20-firms-third-carbon-emissions>
- Wer wir sind—Letzte Generation ❤️ A22 Network. (o. J.). *Letzte Generation* ❤️. Abgerufen 15. April 2023, von <https://letztegeneration.de/wer-wir-sind/>
- Wray, B. (2022). *Generation dread: Finding purpose in an age of climate crisis*. Knopf Canada.
- Wynes, S., & Nicholas, K. A. (2017). The climate mitigation gap: Education and government recommendations miss the most effective individual actions. *Environmental Research Letters*, 12(7), 074024. <https://doi.org/10.1088/1748-9326/aa7541>